Bilaterale Verhandlungen mit der EU : der Textilverband fordert den Einbezug des Textildossiers

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **101 (1994)**

Heft 6

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-678948

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

operation als Überlebenschance für den mittelständischen Bekleidungsfachhandel befasste sich *Dr. Peter Ruffing*, geschäftsführender Gesellschafter der Paul Ruffing GmbH, Neunkirchen. Entscheidend für den schnellebigen Modemarkt seien für die darin tätigen Unternehmen Schnelligkeit, Flexibilität und Genauigkeit.

Über Entwicklungen in der Textilwirtschaft der USA und daraus ableitbaren Trends für die Unternehmen in Europa berichtet *Stephen R. DuMont* von DuMont & Partner, Internationale Management-Beratungsgruppe in Scottsdale/Arizona.

Die Entwicklung in Mittel- und Osteuropa stand im Mittelpunkt des Referats von *Dr. Peter Rössler*, geschäftsführender Gesellschafter der Erica Rössler GmbH & Co. KG, Osnabrück. Die Länder Mittel- und Osteuropas seien eine grosse Chance für westeuropäische Hersteller, weil in dieser Region das eigene Produktions-Know-how schnell und kostengünstig umgesetzt werden könne, während gleichzeitig die Dienstleistungsfunktionen weiter ausgebaut werden können. Osteuropa sieht Rössler als die grösste Chance für die Textilwirtschaft.

Der Frage «Kann ein international tätiges Textilunternehmen sich auf den Standort Deutschland beschränken?» ging *Dr. Peter Beckmann* nach, Geschäftsführer der Rawe GmbH & Co, Nordhorn. Die Anwort lautet für ihn eindeutig: «Nein.» Allerdings gibt er auch keine Empfehlung für einen bestimmten Standort. Diese Entscheidung müsse aus der Sicht des jeweiligen Unternehmens getroffen werden.

Die Veränderungen der Textilmärkte lassen sich kaum ohne Neustrukturierung der Unternehmen bewältigen. Wie ein solcher Vertrag aussehen kann, schilderte *Dr. Thomas Navratil*, Geschäftsführer der Heberlein Textildruck, Wattwil/Schweiz.

In seinen Schlussbemerkungen betonte Johannes Walzik, Vorsitzender des Freundeskreises der Textilindustrie und Vorstandssprecher der Augsburger Kammgarn-Spinnerei, dass die gesamte Textilwirtschaft die optimale Bedienung des Endverbrauchers im Auge behalten müsse. Dies sei nur möglich, wenn der Herstellungsprozess über alle Stufen hinweg optimiert werde. Die Branche dürfe sich nicht mit unternehmensbezogenen Teiloptimierungen zufrieden geben. Hierzu gehöre auch der Dienstleistungsgedanke, und zwar im Inland in gleicher Weise wie international. Diesen internationalen Wettbewerb brauche die Textilwirtschaft nicht zu scheuen. RW

Bilaterale Verhandlungen mit der EU: Der Textilverband fordert den Einbezug des Textildossiers

Die EU hat im November fünf Dossiers für die bilateralen Verhandlungen mit der Schweiz freigegeben. Dabei fehlt nicht nur das wichtige Verkehrsdossier, auch das ebenso wichtige Textildossier wird seitens der EU immer noch zurückgestellt.

Die schweizerischen Textilexporte werden wegen der ungelösten Frage des passiven Veredlungsverkehrs (PVV) seit langem diskriminiert. Die Textil- und Bekleidungsindustrie verlor in den letzten zwei Jahren 8000 Arbeitsplätze (das sind -18%). Immer mehr Firmen verlagern ihre Produktion ins Ausland. Wenn die PVV-Frage nicht möglichst bald gelöst werden kann, wird diese Entwicklung weitergehen.

Trotz der verhängnisvollen Entscheide der Schweiz zur europäischen Integration in den vergangenen Jahren, sollte die EU wichtige Anliegen der Schweiz – wie das Textildossier – nicht einfach auf die lange Bank schieben. Die an sich schon schwierigen Verhandlungen sollten unter möglichst positiven Bedingungen stattfinden können.

(Nach einer Pressemitteilung des TVS)

Einheitliches internationales Textil-Label

Vertragsverhandlungen zwischen Öko-Tex und MST abgeschlossen

Das modifizierte Zeichen «Textiles Vertrauen schadstoffgeprüfte Textilien nach Öko-Tex Standard 100» soll zu einem einheitlichen internationalen Markenzeichen für textile Produkte werden, die frei sind von möglicherweise gesundheitsgefährdenden Substanzen. Eine entsprechende Zusammenarbeit für die Vergabe dieses Zeichens haben der Verein für verbraucher- und umweltfreundliche Textilien sowie die Internationale Gemeinschaft für Forschung und Prüfung auf dem Gebiet der Textilökologie vertraglich vereinbart.

Mit diesem Label wird Textil- und Bekleidungsherstellern sowie dem Handel ein Instrument in die Hand gegeben, mit dem die eindeutige Zusage verbunden ist, dass die so ausgezeichneten Textilerzeugnisse für den Verbraucher keine gesundheitliche Gefährdung darstellen.